



Abschied nach 17 Jahren

Geschäftsführerin der Wohnungsbauperwaltung Grabow Ina Kruse geht in den Ruhestand

Dénise Schulze

Den Staffelstab hatte Ina Kruse während einer Rede bereits unauffällig aus ihrer Handtasche geholt. Denn nach 17 Jahren war es am Freitag soweit: Die Geschäftsführerin der Grabower Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgesellschaft (WBV) verabschiedete sich in den Ruhestand. „2013 habe ich genau diesen Staffelstab vom ehemaligen Geschäftsführer Thomas Müller überreicht bekommen. Und heute ist es an der Zeit, ihn weiter zu reichen“, erklärte die 64-Jährige während ihrer offiziellen Verabschiedung im Grabower Schützenhaus. Ihre Nachfolge übernimmt Michael Amstein.

Als Leiterin des Rechnungswesens begann 2006 Ina Kruses Laufbahn bei der WBV in Grabow. Zuvor war sie bereits bei der Wohnungsgenossenschaft in Ludwigslust tätig. „Aber ganz ursprünglich bin ich Landwirtin“, erklärte sie ihren zahlreichen Gästen. Fünf Jahre studierte sie Landwirtschaft in Moskau, ehe sie in Spornitz und in der Lewitz in ihrem Fachgebiet arbeitete. Doch nach der Wende verliert Ina Kruse ihre Anstellung als Landwirtin in Dütschow. „Es war eine Zeit der Veränderungen. Also habe ich eine Umschulung zur Betriebswirtin gemacht und wurde von der Landwirtin zur Buchhalterin.“

Im Alter von 51 Jahren beginnt Ina Kruse eine berufsbegleitende Fortbildung zur Immobilienkauffrau. 2013 übernimmt sie den Geschäftsführerposten bei der Grabower



Symbolisch überreichte Ina Kruse den Staffelstab an Michael Amstein, der ab dem 1. April der neue Geschäftsführer der Grabower Wohnungsbaugesellschaft ist. Foto: Dénise Schulze

Wohnungsbaugesellschaft. „Ein Posten mit großer Verantwortung und vielen Herausforderungen.“ Doch gemeinsam mit ihrem Team, den Handwerkern und anderen Partnern habe sie diese immer gut meistern können. „Dafür möchte ich Ihnen allen herzlich danken.“

Ihren Abschied nutzte Ina Kruse auch für einen kleinen Rückblick auf die vergangenen Jahre bei der WBV Grabow. Sanierungen und Modernisierungen nach aktuellem Standard sowie die Schaffung altersgerechter Wohnformen gehörten zum Tagesgeschäft. So wurde zum Beispiel in den Jahren 2014 bis 2015 das Wohnhaus in der Goethestra-

ße 25 umgebaut und es entstanden 13 altersgerechte Wohnungen mit Fahrstuhl.

2016 wurde das Gebäude am Kießerdamm 13 abgerissen und an gleicher Stelle neugebaut. Auch dort entstanden altersgerechte Wohnungen. 2018 verlegte die Wohnungsbaugesellschaft ihren Firmensitz von der Ludwigsluster Chaussee 3 in die Kirchenstraße 19. Das Gebäude auf dem ehemaligen Betriebsgelände wurde 2019 abgerissen, ein Jahr später entstanden dort acht neue Wohnungen. „Hier leben Alt und Jung zusammen und die Wohnungen sind sehr gefragt“, so Ina Kruse.

Bei all den Baumaßnahmen habe sich die WBV unter Ina

Kruse immer auf die Bedürfnisse der Mieter eingestellt und die Verbesserung des Wohnumfeldes im Blick gehabt, erklärte Kathleen Bartels. „Sie haben sich in Ihrer Zeit bei der WBV vielen Herausforderungen gestellt und einige Meilensteine erreicht“, so die Bürgermeisterin. „Die Aufgaben werden auch in der Zukunft vielfältig bleiben, aber für Sie kommt jetzt eine Zeit, in denen Sie sich Herzensangelegenheiten widmen können.“

Stellvertretend für den Aufsichtsrat der Gesellschaft überbrachte Yvonne Partes Glückwünsche für den Ruhestand. „Ihr Wissen und Ihre Erfahrung kamen dem Unter-

nehmen stets zugute. Als Chefin werden Sie sehr geschätzt und hatten stets ein offenes Ohr. Es ist sicher nicht einfach, Sie jetzt gehen zu lassen.“

Auf eine offene und vor allem konstruktive Zusammenarbeit hofft auch Michael Amstein in der Zukunft. Der 52-Jährige übernimmt ab dem 1. April den Geschäftsführerposten von Ina Kruse. „Wir stehen vor aktuellen und neuen Herausforderungen, die wir als Team für die WBV und für unsere Mieter meistern werden.“ Erfahrungen bringt der gebürtige Thüringer aus seiner vorherigen Tätigkeit als Leiter einer Wohnungsbaugenossenschaft in Bayern mit.

„Wir wollten schon lange nach Mecklenburg-Vorpommern ziehen, weil uns das Bundesland einfach so gefällt. Deswegen bin ich sehr froh, dass sich jetzt diese Chance in Grabow ergeben hat“, so Amstein.

Ina Kruse hat Michael Amstein in den vergangenen Wochen in die Aufgaben als Geschäftsführer der Grabower Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgesellschaft eingearbeitet. „Dass es jetzt vorbei ist, werde ich wohl erst später realisieren.“ Jetzt freut sich die Glaisinerin erst einmal auf viel Zeit gemeinsam mit der Familie. „Bald ist ja Ostern und meine Kinder und Enkel kommen zu Besuch.“ Außerdem will die 64-Jährige in ihrem Ruhestand wieder häufiger mit dem Fahrrad unterwegs sein oder jagen gehen. „Das ist in den vergangenen Jahren öfter mal zu kurz gekommen, aber jetzt habe ich ja Zeit.“

Anzeige
B=45mm
H=100mm

GUTEN MORGEN

Danke, Huhn!



Sie picken und scharren im Freien, fressen Gras, Insekten,

Körner oder Würmer, stolzieren durchs Unterholz sowie Obstplantagen. Die Rede ist von den wohl fleißigsten Vögeln der Welt - den Hühnern. Bis zu 300 Eier im Jahr schenken sie pro Kopf dem Menschen, der sie dafür zunehmend endlich artgerechter bei sich aufnimmt. Sie gehören zu den ältesten Haustieren: In China wurden 8000 Jahre alte Knochen von ihnen gefunden. Man schmecke nicht nur heraus, ob die Tiere tatsächlich auf die Wiese kämen, sondern vor allem auch, ob sie Naturfutter bekommen haben, raunte mir jüngst eine Liebhaberin des Federviehs zu. Ich kenne das auch noch aus meiner Kindheit, wir bekamen immer legefrische Eier von der Nachbarin. Das Dotter tiefgelb und cremig wie aus einem Malkasten. Mein Schwiegervater, ein Hennenflüsterer vor dem Herrn, ist ohnehin davon überzeugt, junge Hühner legen die besten Eier. Bei ihm werden die Damen auch mal auf den Arm genommen, zur Nacht und liebevoll gekraut. Vielleicht wäre jetzt, hier und heute, mal ein Kniefall an die gackenden Eier-Lieferanten angebracht. Ohne die wir morgens am Frühstückstisch und vor allem an Ostern echt aufgeschmissen wären.

Ihr Thorsten Meier

Immer für Sie da

Leserservice	03874/4200-8333
Zustellung	03874/4200-8333
Redaktion	03874/4200-8266
Private Anzeigen	03874/4200-8444

Bauarbeiter bohren Gasleitung in Balow an

Ralf Drefin und Kathrin Neumann

BALOW Gasalarm in Balow bei Grabow: Bauarbeiter einer Tiefbaufirma haben am Freitagvormittag beim Verlegen eines Kabels für schnelles Internet eine Gasleitung angebohrt. Wie es dazu kommen konnte, ist bisher nicht bekannt.

Bei der getroffenen Leitung handelt es sich nach Angaben von Hansegas, dem Netzbetreiber, um eine 90er PE-Leitung, also eine Plastikleitung mit neun Zentimetern Durchmesser, zur Versorgung des Ortes Balow. „Das Gas fließt dort mit 0,7 bar hindurch, also mit Mitteldruck“, sagte Pressesprecher Ove Struck gegenüber SVZ. In die Leitung war bei den Bauarbeiten ein drei

bis fünf Zentimeter großes Loch geschlagen worden. Innerhalb von 30 Minuten seien Hansegas-Mitarbeiter als Erstsicherer vor Ort gewesen.

Ein übermäßiges Explosionsrisiko habe nach Aussage von Ove Struck nicht bestanden. Nichtsdestotrotz seien sofort die üblichen Sicherungsmaßnahmen getroffen worden. „In einem gewissen Umfeld um einen solchen Schaden werden die Leute aufgefordert, nichts in Betrieb zu nehmen, was einen Zündfunken verursachen könnte“, so der Pressesprecher. In Balow bedeutete das, dass die Feuerwehr mit ihrem Fahrzeug nicht aus der Fahrzeughalle fahren konnte, weil sich diese ganz in der Nähe des Lecks befindet. Die Bauleute sollten ihren Minibagger nicht mehr starten

und mussten in der Folge die Löcher für den Bau eines Leitungs-Bypasses von Hand ausheben.

Um die Versorgung sicherzustellen, installierten die Hansegas-Mitarbeiter einen sogenannten Übersprung.

„25 Meter vor der beschädigten Stelle und 25 Meter dahinter wurden Löcher in die Leitung gebohrt und von einem zum anderen Loch eine neue Leitung, ein Bypass, verlegt“, so Ove Struck.

Gegen 12.45 Uhr – also drei Stunden nach Meldung des Zwischenfalls – waren der Übersprung fertig gestellt und der Gasaustritt gestoppt. Dann konnte Gas auch wieder zu den sechs Abnehmern in der Büdnerstraße fließen. Im Verlauf des Tages sollte die beschädigte Stelle repariert wer-

den. Wegen des Lecks in der Gasleitung habe nach Angaben der Polizeiinspektion Ludwigslust die Landesstraße 81 im Bereich der Balower Büdnerstraße für rund zweieinhalb Stunden gesperrt werden müssen. Zu Evakuierungen sei es nicht gekommen, so Franziska Feja von der Pressestelle. Drei Feuerwehren waren zur Absicherung vor Ort.

Solche Schäden durch Bauarbeiten seien für die Hansegas Tagesgeschäft, sagte Ove Struck. „So etwas passiert.“ Auch wenn es ein Planwerk gibt, in dem alle Leitungen vermerkt sind und das sich Tiefbaufirmen vor Beginn der Arbeiten genau anschauen müssen. Warum es zu dem Zwischenfall in Balow kam, könne man nicht sagen.



In Balow war am Freitag bei Baggerarbeiten eine Gasleitung beschädigt worden. Foto: Ralf Drefin